

## GESCHÄFTSFÜHRER HANS KIPFER (42) WIRD DAS GWATT-ZENTRUM VERLASSEN

# Ansichten sind zu unterschiedlich

**Geschäftsführer Hans Kipfer verlässt das Gwatt-Zentrum. «Wegen unterschiedlichen Ansichten in der ideellen Basis ist mir die Identifikation nicht möglich», sagt er. Das Gwatt-Zentrum wird zu einem Haus für Gesundheitsprävention.**

«Durch mein langjähriges Engagement für das Gwatt-Zentrum habe ich mich sehr stark mit dem christlichen und sozialen Engagement des bisherigen Betriebes identifiziert. In den vergangenen Monaten prüfte ich intensiv, ob diese Identifikation für die Zukunft noch möglich ist.» Das schreibt Hans Kipfer in einer E-Mail an Bekannte, die auch an diese Zeitung gelangte. Der Geschäftsführer des Gwatt-

Zentrums hat für sich einen Entschluss gefällt: «Da ich den Betrieb nicht nur nach reinen betriebswirtschaftlichen Grundlagen beurteile, bin ich zum Schluss gekommen, dass meine Aufgabe im Gwatt-Zentrum zu Ende geht.» Er habe dem Verwaltungsrat beantragt, nach der laufenden Saison in den Wintermonaten eine Ablösung der Geschäftsführung in die Wege zu leiten. Gekündigt hat er noch nicht, wie er auf Anfrage sagt.

Ein Blick zurück: Am 1. Mai letzten Jahres vollzog die reformierte Kirche Bern-Jura-Solothurn ihren Verkaufsentschluss für das Gwatt-Zentrum – bereits seit Mitte 2001 hatte sie einen Käufer für den Restaurations-, Hotel- und Seminar-Betrieb am Thunersee gesucht. Er ging schliesslich an die Hünibacher W. Hauenstein Immobilien AG

von Peter Hauenstein. Käuferin war das Gesundheits- und Rehabilitationszentrum Schönberg in Gunten, eines von insgesamt sieben Hauenstein-Betrieben in der Region.

### Unterschiedliche Basis

Mit dem Verkauf wurde bekannt, dass sich das Gwatt-Zentrum in Richtung Gesundheitsprävention weiterentwickeln soll. «Die Entwicklung wird sich in den 4- und 3-Stern-Bereich mit Wellness- und Fitnessangeboten bewegen», schreibt Hans Kipfer dazu. Er habe dem Eigentümer mitgeteilt, dass er für diese Zukunftskonzept nicht zur Verfügung stehe. «Die Identifikation ist mir wegen unterschiedlichen Ansichten in der ideellen Basis nicht möglich», lautet die Begründung des 42-jährigen Hoteliers SHV/VDH und EVP-Gross-

rats aus Allmendingen.

Acht Jahre (ab Frühling 2001 als Geschäftsführer) wirkte Kipfer unter der Kirche, gut ein Jahr arbeitet er nun für die neuen Eigentümerin. «Ich möchte nicht, dass es zum Exodus kommt», sagt er auf die Frage, ob einige der rund 60 Mitarbeiter seinem Weg folgen werden. «Ich habe die Hoffnung, dass im Gwatt-Zentrum weiterhin möglichst viele weiterziehen werden. Es ist ein guter Betrieb.» Dessen soziales Engagement, unter anderem mit der Arbeitsintegration, hat Tradition – 2007 wurde das Zentrum mit dem «Thuner Sozial-Stern» geehrt.

### Wie geht es weiter?

Besitzer Peter Hauenstein sagt auf Anfrage, dass die Wege nicht deckungsgleich seien. «Hans Kipfer ist eher im Sozialwesen

verwurzelt, wir eher im Gesundheitswesen. Er sieht die Entwicklung anders, als wir sie sehen.» Man wäre Willens gewesen, den Weg mit ihm weiter zu gehen. «Hans Kipfer ist ein ganz toller Mann und Geschäftsführer», sagt Hauenstein.

«Ich bin überzeugt, dass es weiterhin einen göttlichen Plan gibt mit dem Gwatt-Zentrum», sagt Kipfer. Welches ist der Seine? «Ich und meine Familie begeben uns nun auf einen neuen Weg, bei dem wir noch nicht wissen, wohin er führt», so der Vater von vier Kindern. Der Wunsch, «eine gemeinsame (geistliche?) Aufgabe wahrzunehmen», sei in den letzten Jahren gewachsen. «Ich sehe mich zum Beispiel auch ausserhalb der Hotellerie, aber dagegen weniger als Gastgeber in einem typischen Ferienhotel.»

JÜRGI SPIELMANN